

Josef Butzmann
Postfach 1117
89258 Weißenhorn
EM info@xn--brgerinfo-ga.org
Tel. 017624225334

Offener Brief an AFW- Weißenhorn
Herrn Munk und Bürgermeister Fendt
Alle Stadträte welche meine Mailadresse
Nicht gesperrt haben
NUZ + SWP
Herrn Hatzelmann Landratsamt Neu-Ulm
Rechtsanwalt Prof.Dr. Staudacher
Per Mail

Weißenhorn den 22.1.2020

Zeitungsbericht: Wie geht es weiter am Ahornweg NUZ 17.1.2020

Als persönlicher Zuhörer und anwesender Zeitzeuge bei der Verhandlung vor dem VGH in München am 10.Oktober 2019 Beginn um 10.00 Uhr darf ich feststellen, dass dieser erschienene Bericht nur zustande kommen konnte, weil er sehr schlecht und mangelhaft recherchiert worden ist. Nur den Aussagen von den Herrn Bürgermeister Fendt und Investor Herrn Munk Glauben zu schenken ist für eine derartige neutrale Berichterstattung mit vielen Fragezeichen zu betrachten.

Vor Beginn der Verhandlung konnte man vom für die Verteidigung beauftragten und anwesenden Herrn Prof. Dr. Staudacher die schwierigen Knackpunkte diskutieren – das war in erster Linie alle fehlenden Unterschriften von der Stadtverwaltung bzw. des amtierenden und dafür verantwortlichen Bürgermeister Fendt und die nicht vorgenommene vorschriftmäßige Auslegung dieses Bebauungsplanes. Schon vor dem Beginn der eigentlichen Verhandlung fiel mir auf, dass Bürgermeister Fendt und auch Herr Munk persönlich gar nicht erschienen waren. Schon im Verlaufe aller Diskussionen und Beschlussfassungen rund um diesen Bebauungsplan sind mir reichliche Zweifel an der ganzen Geschichte Ahornweg aufgefallen, denn seit Jahren beobachte ich als kritischer Bürger manche Geschehnisse in dieser Stadt bezüglich Glaubwürdigkeit mit großen Vorbehalten, denn wegen Vorgehensweisen wie bei Memmingstraße und Aldi-Hasenwiese gaben mir einen Verdacht als Anhaltspunkte welche sich hier ähnlich zu entwickeln den Schein erweckten sich anzubahnen.

Fakt ist: mit Speck fängt man Mäuse und nun hier bei der Geschichte Ahornweg steht nun im Augenblick nicht ganz erkennbar fest wer versucht nun mit Speck die Maus zu fangen? Wer liefert den Speck und wer möchte sich am Speck ernähren? Wer hat nun den Speck u.U. vergiftet und wer wird Opfer von diesem vergifteten Speck?

Den Speck zu vergiften kann man keinesfalls den Klägern zuordnen, denn diesen Stand das Recht zu sich mit ehrlichen rechtlichen zulässigen Mitteln zur Wehr zu setzen. Wenn nun ein Herr Munk eine beinahe 80-jährige Rentnerin mit ungehobelten beleidigenden Worten zur Sau zu machen pflegt, dann liegt er vollkommen daneben und lässt zusätzliche Spekulationen zu. Im Grunde müsste doch dieser als Betrogener den Verursacher öffentlich angreifen und nicht unschuldige Nachbarn. Manchmal gibt es bei kritischen Auseinandersetzungen auch Eindrücke als hätten beide die gleiche Glaubensrichtung wie bei Menschen die der Scientology nahestehen.

Es entwickelt sich nun u.U. ein Hase und Igelspiel – zwischen Bürgermeister Fendt und dem Investor Munk – lässt uns gespannt sein wen zuerst die Kräfte verlassen – der Hase oder der Igel, es sei denn beide verstecken und wärmen sich unter einer Decke?

Auffallend darf ich hier wohl Vergleiche anführen, denn Bürgermeister Fendt war hier bemüht, die gleichen Fakten und mit demselben Strickmuster vorzugehen wie bei dem Vorhaben Aldi- Hasenwiese,

da hat es zwar nicht auf Anhieb aber schließlich mustergültig geklappt, dass eben das Landratsamt eine Baugenehmigung erteilte bevor eigentlich ein gültiger Bebauungsplan rechtskräftig geworden war. Die Ratsbeschlüsse und Genehmigungen über die Kettenhäuser sind als Parallelen zu betrachten und sind nicht wegzudiskutieren. Auch was Verkehrs- oder Schall- Gutachten betrifft – können Vergleiche mit Aldi Hasenwiese bestätigt werden.

Warum diese ganze Geschichte Ahornweg in die Hose gegangen ist, wie diese sich nun heute darstellt, da hat eben das Landratsamt einen Strich durch die Rechnung gemacht- ja vielleicht ist Munk doch wesentlich kleiner wie ALDI alles andere bleibt eine Spekulation ohne Antwort.

Immer wenn es Abweichungen gibt von der ursprünglichen Faktenlage der Stadt Weißenhorn, wegen unumkehrbaren Beschlüssen der Stadt, dass die Stadt nur bereit ist einen Bebauungsplan zu erstellen, wenn die Stadt im Besitze der Grundstücke ist, hätte auch hier gelten müssen. Jedem kleinen Mann mit einem Grundstück am Ortsrand wird so etwas abgelehnt. Folglich spielt immer mal wieder ein mächtiger finanziell gut ausgestatteter Bewerber eine oft undurchsichtige Rolle.

Schließlich hätte bei guter Recherche von dem Berichterstatter des Zeitungsartikels und auch vom Stadtrat Niebling es doch eine ehrlichere Antwort geben müssen vom Bürgermeister, wenn alle beiden oder noch besser alle Stadträte sich die Klageschrift zu prüfen zu Eigen gemacht hätten, denn dort stand eindeutig unmissverständlich festgeschrieben dass alle Unterschriften und nicht wie es bei dieser Sitzung in fast verarschender Art und Weise Fendt von sich gab, dass er 16 Unterschriften und nur ein einziges Blatt nicht unterschrieben hätte – auch im Urteil steht nicht einmal ähnliches. Es wäre wohl auch bei der Verhandlung ein Thema gewesen – wegen fehlender Unterschrift auf einem Blatt hätte es wohl gar nie eine Thematisierung gegeben.

ABER als inzwischen nominierter Bürgermeister für weitere 6 Jahre kann sich Fendt auf seine Stadträte verlassen – denen kommt niemals ein Verdacht auf – denn was er und wie er es sagt hat es zu gelten – selbst wenn es nicht der Wahrheit entspricht!

Josef Butzmann